

## Grußwort

Ich gratuliere dem Deutschen Alpenverein zum Jubiläum „100 Jahre Klettern in der Nordeifel“. Die Nordeifel ist für ihre Mitglieder und viele andere Menschen eine Bergheimat geworden, die ihnen besonders ans Herz gewachsen ist. Hier suchen und finden sie Geborgenheit und Freude. Das ist die große zivilisatorische und moralische Bedeutung der Berge und damit des Bergsteigens.

Grundsätzlich muß klar sein, daß, wie jede Pflanze und jedes Tier, eben auch der Mensch zur Natur gehört. Das Zukunftsinteresse des Menschen verlangt es, die Schöpfung zu bewahren. Und deswegen darf es keinen dauerhaften Konflikt zwischen der Nutzung der Natur durch den Menschen einerseits und der Natur andererseits geben. Naturschützer und Natursportler müssen zusammenstehen und die eigentlichen Ursachen für die Naturzerstörung gemeinsam bekämpfen: zum Beispiel die Ausrottung wildlebender Tiere, Monokulturen, Agrarfabriken, Einsatz von Pestiziden, Überdüngung, Kahlschläge, Entwässerungen, Überfischungen CO<sub>2</sub>- und FCKW-Emissionen, Ausbeutung und Armut, Überbevölkerung, genetische Uniformität von Sorten und Arten und die damit verbundene Abhängigkeit von Chemikalien. Dies sind die eigentlichen Bedrohungen der Artenvielfalt und des ökologischen Gleichgewichts. Natursport spielt demgegenüber als Belastung für die Natur eine untergeordnete Rolle.

Naturschutz darf nicht als Alibiveranstaltung verstanden werden, um davon abzulenken, daß die Naturschutzverbände bei der Bekämpfung der eigentlichen Ursachen der Umweltzerstörung nur wenige Erfolge zu verzeichnen haben. Der Alpenraum wird nicht durch die Bergsteiger oder Kletterer oder Gleitschirmflieger gefährdet; er wird jedoch immer mehr zum Opfer des kommerzialisierten Massentourismus, des zunehmenden Straßenverkehrs und sogenannter Erschließungsmaßnahmen. Deshalb muß z. B. der Autoverkehr und nicht das Klettern eingeschränkt werden.

Bergsteigen und Klettern sind wahrscheinlich die letzten Abenteuer, die heute normalen Menschen noch möglich sind. Das Bergsteigen ist eine immer wieder faszinierende körperliche und seelische, geistige und charakterliche Herausforderung. Bergsteigen ist Leistungssport in wilder und schöner Landschaft in unmittelbarer Berührung mit der Erde und ihren Pflanzen, mit Felsen, Eis, in

ständiger Abhängigkeit und Beobachtung von Sonne und Mond, den Sternen, dem Wetter, den Wolken am Himmel. Es erfordert Können, Umsicht, Solidarität, Moral und Beherrschung der Technik. Aber es sollte ein Abenteuer sein, das das Leben schöner macht und nicht vernichtet. Es ist ein Abenteuer, das für alle da ist, für Männer und Frauen, für Junge und Ältere.

Das Bergsteigen kann uns auch innerlich unabhängig machen. Man kann in den Bergen fest alles vergessen, was einen stört. Man wird zwar vom Alltag immer wieder eingeholt, wenn man herunter kommt, aber wir wissen, wir können ja auch wieder hinauf steigen.

Dr. Heiner Geißler  
Bundesminister a.D.